

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



ROMEO UND JULIA

FR 27. Januar 2017 &
SA 28. Januar 2017



ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



ROMEO UND JULIA

FR 27. Januar 2017 & SA 28. Januar 2017
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Nicolas Tribes

ZOLTÁN KODÁLY

Konzert für Orchester
Allegro risoluto – Largo – Allegro – Largo – Allegro

BENJAMIN BRITTEN

Konzert d-moll für Violine und Orchester op. 15
I. Moderato con moto
II. Vivace
III. Passacaglia

PAUSE

SERGEJ PROKOFJEW

Suite aus dem Ballett »Romeo und Julia«
(Zusammenstellung von Jakub Hruša aus den
Suiten op. 64, 1 & 2 und der Ballettmusik)
I. Prelude
II. Die Montagues und die Capulets
III. Julia als Kind
IV. Maskenspiel
V. Romeo und Julia
VI. Untergang des Tybalt
VII. Romeo bei Julia vor der Trennung
VIII. Romeo am Grabe Julias
IX. Julias Tod

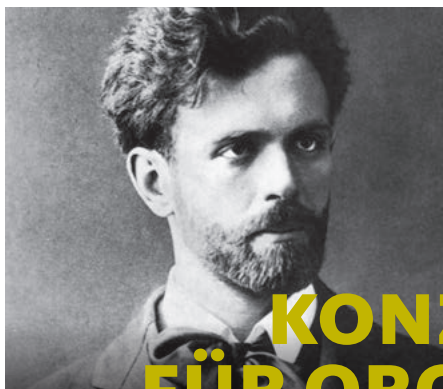
Karen Gomyo Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Jakub Hruša Leitung

SENDUNG
WDR 3 LIVE (FR)



Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters unter
wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher
das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



KONZERT FÜR ORCHESTER

ZOLTÁN KODÁLY
(1882 – 1967)

Heute vermag ein »Konzert für Orchester« kaum zu verblüffen, aber als Kodálys Werk Anfang Februar 1941 vom Chicago Symphony Orchestra und seinem Chefdirigenten Frederick Stock uraufgeführt wurde, erschien das Konzept derart kühn, dass man es im Programmheft ausführlich erläuterte.

Auch wenn die Musik sich »modern« gibt, ist sie, so der Komponist, »in ein Barockgewand gekleidet«. In der Tat gab es erste Vorläufer schon zur Barockzeit, aber in Bachs »Brandenburgischen Konzerten« beispielsweise werden Stimmführer bzw. Virtuosen einem Ensemble gegenübergestellt. Bei Kodálys »Konzert für Orchester« wies man eigens darauf hin, dass »hier der Begriff »Konzert« nicht im Sinne einer brillanten, prunkvollen Komposition für Soloinstrumente bzw. Instrumente mit sinfonischer Begleitung zu verstehen ist, sondern in der ureigensten Bedeutung des Wortes, die eine Kombination von Instrumenten bezeichnet«. Das gut 16-minütige Werk besteht aus drei miteinander verbundenen Sätzen, die in verschiedene kontrastierende Abschnitte untergliedert sind. Dabei zitiert Kodály zuweilen ungarische Rhythmen und Volksmelodien. Wie Bartók, Janáček, Holst und Vaughan Williams gehörte er zu den namhaften Komponisten, die sich für eine systematische Erforschung des Volksguts engagierten. Beim Schreiben großer Werke war dem Ungarn bewusst, dass »man sich dem Eigentum der gesamten Menschheit nur durch Kenntnis der eigenen nationalen Eigenschaften nähern kann«.



KONZERT D-MOLL FÜR VIOLINE UND ORCHESTER OP. 15

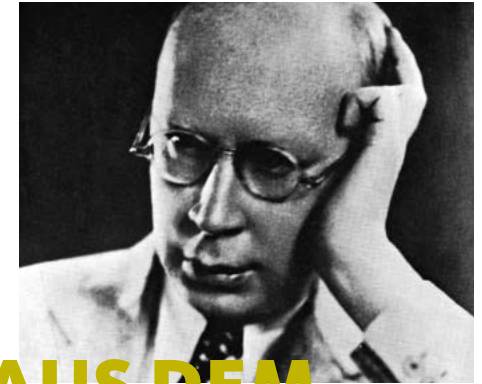
BENJAMIN BRITTEN
(1913 – 1976)

Indem Benjamin Britten die Uraufführung seines Violinkonzerts im März 1940 einem befreundeten spanischen Geiger anvertraute, traf er zugleich eine politische Entscheidung. Vier Jahre zuvor hatte er das Land besucht, das kurz danach durch den spanischen Bürgerkrieg verwüstet und von einem faschistischen Regime übernommen wurde. In seinem dritten Solokonzert reflektierte Britten eine bedrückende Epoche.

So zerrissen wie die Zeit ist auch die Anlage des Violinkonzerts. Die traditionelle Abfolge spielt keine Rolle mehr: in einem Stück ohne langsamen Satz. Stattdessen findet sich an zentraler Stelle ein nervöses Scherzo (Vivace – Animando), das nach einer Largamente-Überleitung in eine Cadenza mündet. Umrahmt wird die instrumentale Tour de force von rhapsodisch angelegten Teilen, in denen zuweilen auch spanische Klangelemente aufblitzen. So attestierte der Widmungsträger, der Geiger Antonio Brosa, bereits dem

einleitenden zarten Paukenmotiv mit den Beckenakzenten einen spanischen Rhythmus. Die Idee, ein Violinkonzert zu einer Art Requiem auszugestalten, übernahm der überzeugte Pazifist Britten von Alban Bergs Violinkonzert, dessen Uraufführung er in Barcelona beim Festival der Internationalen Gesellschaft für zeitgenössische Musik erlebt hatte. Das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt zeigt sich bereits im Kopfsatz (Moderato con moto – Agitato – Tempo primo), der verdeutlicht, wie Benjamin Britten nach eigener Aussage von Frank Bridge gelernt hatte, »durch die Instrumente, für die ich schrieb, zu denken und zu fühlen«.

Die abschließende Passacaglia mit ihren neun Variationen im dritten Satz ist mit ihren Andante Lento-Grübeleien von Brittens Lieblingskomponisten Henry Purcell inspiriert. Das Violinkonzert steht der im Folgejahr entstandenen »Sinfonia da Requiem« näher als dem auf mehr Virtuosen Glanz hin angelegten Doppelkonzert und Klavierkonzert. »Bis jetzt ist es fraglos mein bestes Stück«, meinte Britten gegenüber seinem Verleger. »Es ist ziemlich ernst, fürchte ich – aber es gibt durchaus einige Melodien!«



SUITE AUS DEM BALLETT »ROMEO UND JULIA« SERGEJ PROKOFJEW (1891 – 1953)

Nachdem Prokofjew sein Shakespeare-Ballett »Romeo und Julia« außerhalb der Sowjetunion zur Uraufführung bringen musste, ersann er eine geschickte Vorgehensweise, um etwaiger Kritik an seinem neuen Werk zuvorzukommen: Er machte die Musik vorab populär, indem er 1936 zwei Orchestersuiten vorstellte, denen später noch eine dritte folgte, sowie 1937 zehn Klavierstücke mit Motiven aus dem Ballett.

Die Ballett-Suiten illustrieren allerdings nicht die Handlung des Stücks, sondern wurden ausschließlich hinsichtlich der Attraktivität einzelner Nummern zusammengestellt. Das Hauptziel bestand darin, mit einem akustisch abwechslungsreichen Potpourri aufzuwarten. Wesentlich ist, dass durch die Suiten teilweise die transparentere Originalinstrumentierung der Brünner Uraufführung erhalten geblieben ist, die in der Sowjetunion anfangs als »untanzbar« abgelehnt worden war.

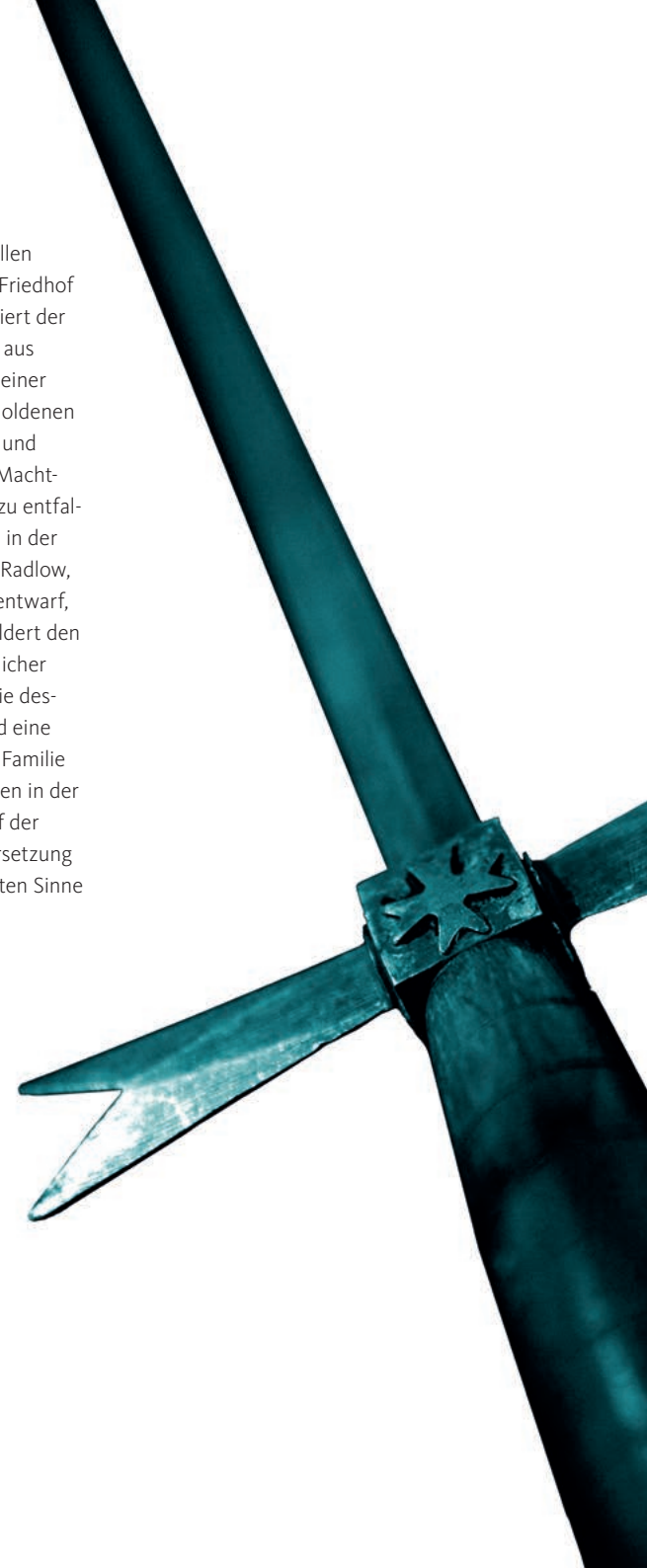
Prokofjew, der 1918 im Zuge der russischen Revolution ins Exil gegangen war, kehrte unvorsichtigerweise Mitte der 1930er Jahre in die alte Heimat zurück. Schon bald bekam er zu spüren, dass im Kulturleben mittlerweile ein anderer Wind wehte. Doch es fiel Prokofjew leicht, eine der beliebtesten Kunstformen in der UdSSR erfolgreich mit vermeintlich unverfänglichen Balletten wie »Romeo und Julia« und »Aschenbrödel« (Cinderella) zu bedienen, denn er hatte bereits im Exil bei Djagilews »Ballets russes« in Paris Erfahrungen gesammelt.

Die Entstehungsgeschichte von »Romeo und Julia« ist ungemein kompliziert. Die Anregung kam 1934 ursprünglich aus Leningrad, wie Sankt Petersburg von 1924 bis 1991 hieß. Doch nachdem Schostakowitschs neue Oper von höchster staatlicher Stelle verdammt worden war, machte das Kirov-Theater einen Rückzieher. Die Uraufführung von »Romeo und Julia« ging zunächst 1938 in der mährischen Stadt Brünn über die Bühne; zur sowjetischen Erstauaufführung kam es erst 1940 in Moskau. Umstritten war unter anderem Prokofjews Musik zu der tragischen Liebesgeschichte, da zu subtile Instrumentationsdetails angeblich vom Geschehen ablenkten und häufiges Pianissimo für die Solistinnen und Solisten auf der Bühne nur schwer zu vernehmen war. »Ich weiß, was Ihr braucht«, tobte Prokofjew auf einer Probe, »Trommeln, aber keine Musik!«

Was »Romeo und Julia« zu einer Ausnahmeerscheinung unter den Tanzversionen von Shakespeare-Stücken macht, ist der szenisch-dramatische Gestus der Musik. Das Ballett enthält nur ganz wenige illustrative Momente mit Volksszenen. Ganz im Sinne des englischen Bühnenauteurs ist die tragische Entwicklung der Ereignisse immer wieder durch heitere Szenen aufgelockert. Die emotionale Achterbahnfahrt der Protagonisten Julia und Romeo wird psychologisch differenziert mit bis zu zehn verschiedenen variablen Motiven gestaltet, die mal sensible Empfindungen, mal Verzweiflung illustrieren. Zudem verfügt Prokofjews Musik in jenen Jahren zunehmend über mehrere Bedeutungsebenen mit einem zumeist nicht immer leicht zu entschlüsselnden Subtext. In Prokofjews Stücken zeigte sich verstärkt eine moralische Sensibilität. Über die Läufe in den Ecksätzen seiner 1. Violinsonate sagte er

zu dem Geiger David Oistrach, sie sollen klingen »wie der Wind, der über den Friedhof weht«. Und in der 7. Klaviersonate zitiert der Komponist im Andante eine Melodie aus Schumanns Lied »Wehmut«, das von einer Nachtigall erzählt, die gefangen im Goldenen Käfig singt. Auch das Leben von Julia und Romeo wird durch autoritäre, starre Machtstrukturen daran gehindert, sich frei zu entfalten. Ähnlich erging es den Menschen in der Stalin-Diktatur. Der Regisseur Sergei Radlow, der die Handlung der Ballettversion entwarf, meinte: »Diese Familientragödie schildert den Kampf junger, starker und fortschrittlicher Menschen um das Recht auf Liebe, die deswegen gegen feudale Traditionen und eine feudalstaatliche Sicht auf Heirat und Familie kämpfen.« Analog zu den Anspielungen in der 7. Klaviersonate kann man den Kampf der Liebenden auch als eine Auseinandersetzung mit repressiven Strukturen im weitesten Sinne verstehen.

Meinhard Saremba





KAREN GOMYO



... tief sinnig, temperamentvoll und einfach nur wunderschön ...
immer mit einem klaren Sinn für den Rhythmus der Musik
sowie genauen Vorstellungen des Klangs.

TORONTO GLOBE & MAIL



- \ Konzerttätigkeit mit renommierten Orchestern darunter: New York Philharmonic Orchestra, Los Angeles Philharmonic, Philadelphia Orchestra, San Francisco Symphony Orchestra, National Symphony of Washington D.C., City of Birmingham Symphony Orchestra, Danish Radio Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Bergen Philharmonic, Camerata Salzburg, Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart und Den Haag Residentie Orkest
- \ Zusammenarbeit mit namenhaften Dirigenten wie Sir Andrew Davis, Leonard Slatkin, Neeme Järvi, David Robertson, David Zinman, Yannick Nézet-Séguin, Louis Langrée, Thomas Dausgaard, James Gaffigan, Pinchas Zukerman, Heinrich Schiff, Hannu Lintu, Vasily Petrenko, Pietari Inkinen, Joshua Weilerstein, Jakub Hrůša, Cristian Măcelaru, Gilbert Varga und Mark Wigglesworth
- \ Kammermusikpartner: Leif Ove Andsnes, Olli Mustonen, Kathryn Stott, Juho Pohjonen, Christian Poltéra, Alisa Weilerstein, Lynn Harrell, Jörg Widmann, Isabelle Van Keulen und Benjamin Schmid
- \ Festivals in den USA und in Europa darunter Moritzburg Festival in Deutschland, Delft Festival in Holland, Musiktage Mondsee in Österreich
- \ Mitwirkung im Dokumentarfilm »the Mysteries of the Supreme Violin« über Stradivarius
- \ spielt auf einer Geige von Stradivarius von 1703 »Aurora – Ex-Foulis«



JAKUB HRŮŠA



Hrůša macht daraus ein Klanggemälde,
bei dem uns der Atem stockt ...
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG



- \ geboren 1981 in Tschechien
- \ Dirigierstudium an der Akademie der Künste in Prag
- \ 2009 bis 2015: Musikdirektor und Chefdirigent der Prager Philharmoniker
- \ Zusammenarbeit mit führenden Orchestern, darunter Tschechische Philharmonie, Gewandhaus Orchester Leipzig, Orchestre Philharmonique de Radio France, Finnisches Radiosinfonieorchester, SWR Sinfonieorchester, BBC Symphony Orchestra, Wiener Symphoniker und Royal Concertgebouw Orchestra
- \ regelmäßige internationale Auftritte: Leitung der Prager Philharmoniker bei der Japantour 2012 sowie Gastdirigent von Hong Kong Philharmonic, Seoul Philharmonic, New Japan Philharmonic und Osaka Philharmonic Orchestra
- \ als Operndirigent: 2008 Debüt beim Glyndebourne Festival, Leitung von »Carmen«, »Don Giovanni«, »The turn of the screw« und »La Bohème«
- \ Leitung von Produktionen an der Wiener Staatsoper (»Die Sache Makropulos«), an der Opéra National de Paris (»Rusalka«), an der Frankfurter Oper (»Il trittico«), an der Royal Danish Opera (»Boris Godunov«) sowie am Prager Nationaltheater (»Das schlaue Fuchslein« und »Rusalka«)
- \ 2010 Leitung des Eröffnungskonzerts des Musikfestivals »Prager Frühling« als jüngster Dirigent seit 1949
- \ Gewinner u. a. des Charles Mackerras Preises
- \ Präsident des Internationalen Martinů Kreises
- \ seit dieser Spielzeit Musikdirektor und Chefdirigent der Bamberger Symphoniker
- \ häufig zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



Das WDR Sinfonieorchester spielte auf beeindruckendem Niveau,
farbig stark, energisch vital, gestalterisch ausgewogen, technisch akkurat

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
N.N. 1. Konzertmeister/in
Naoko Ogihara Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Liya Yakupova
N.N.
Hwapyung Yoo Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon Stimmführerin
Carola Nasdala stv. Stimmführerin
N.N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Alwina Kempf
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Valentin Ungureanu Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Klose
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walthert Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eyhmüller stv. Solo
Sebastian Engelhardt
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
N.N.
Pedro Pelaez-Romero Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N.N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rau
Guillermo Sanchez Lluch
Jörg Schade
Christian Stach
Lars Radloff Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Josef Hamernik Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Gudrun Hinze Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N.N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette
FAGOTTE
Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Fred Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFEN

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

PERSÖNLICH JAKUB HRŮŠA



Jakub Hruša dirigiert zum wiederholten Mal das WDR Sinfonieorchester. Und da möchte man ihn gerne ein wenig näher kennenlernen.

Wie haben Sie als Kind die Musik wahrgenommen? Wie wurde Ihnen die (klassische) Musik näher gebracht?

Niemand in meiner Familie war oder ist professioneller MusikerIn, und bedauerlicherweise spielte und spielt auch keiner von ihnen ein Musikinstrument – außer meiner Frau. Meine Eltern und Großeltern liebten schon immer Musik und bemerkten, als ich noch in der Grundschule war, dass ich ein musikalisches Talent hatte.

Wir gingen in die Oper, besuchten regelmäßig Konzerte und hörten viele Musikaufnahmen zuhause. Dies war meine Lieblingsbeschäftigung am Sonntagmorgen! Ich persönliche liebte besonders Ravels Boléro, Opernarien mit Luciano Pavarotti und barocke Konzertaufnahmen.

Wann und wen dirigierte Sie zum ersten Mal?

Das erste Werk, das ich dirigierte, war Smetanas Ouvertüre der Oper »Der Kuss«, eine

bekannte Komposition für Jugendorchester. Das zweite Werk war Beethovens »Egmont Ouvertüre« – es müsste 1997 gewesen sein.

Wie bereiten Sie sich auf die Arbeit mit Orchestern vor?

Ehrlich gesagt, bereite ich mich immer ähnlich vor – ob ich ein lokales, ein regionales, ein unbekanntes oder ein weltberühmtes Orchester dirigiere. Ich versuche, dass das Repertoire, welches ich einstudiere, tief in meinem »künstlerischen System« verankert wird.

Ich bin jedem Orchester gegenüber offen und versuche mich dabei komplett der Musik zu widmen, die wir spielen, und lasse mich durch die Zusammenarbeit weiter inspirieren.

Sie hatten eine fantastische Karriere in den letzten Jahren. Was muss ein junger Mann, ein junger Dirigent mitbringen um so erfolgreich zu sein?

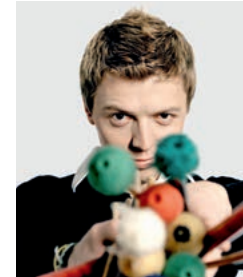
Es klingt wie ein Cliché: Definitiv viel Arbeit und Glück. Vermutlich auch viel Talent, eine offene Seele und Herz – und viel Empathie, soziale Intelligenz ...

Was ist Ihre Motivation?

Ich glaube, dass ich von Natur aus ambitioniert bin. Und: Jeder Atem sowie jedes Lächeln ist eine Motivation, nicht wahr?

Die Fragen stellte Michael Krügerke

EIN GROOVIGER ABEND MIT MARTIN GRUBINGER



Im nächsten Konzert der Reihe »PlanM@Philharmonie«, am 2. Februar 2017, erleben Sie Rhythmen pur, mit Martin Grubinger, Johannes Wippermann und dem WDR Sinfonieorchester.

Der Abend verspricht Ihnen Werke für Schlagzeug und Orchester von Avner Dormans »Spices, Perfumes, Toxins!« zusammen mit Martin Grubinger, österreichischer Multipercussionist und Johannes Wippermann erster Schlagzeuger des WDR Sinfonieorchesters sowie Strawinskis Schlüsselwerk der musikalischen Moderne: »Le Sacre du Printemps«.

Das Werk, welches für eines der größten Uraufführungsskandale seiner Zeit bekannt ist. Der dramatische Höhepunkt dieses spannungsgeladenen Werkes ist die Opferung einer Jungfrau zur Befriedung des Frühlings, eines guten Jahres und einer guten Ernte.

Wünschen Sie sich feurige Rhythmik, energiebeladene Klangbilder und lebhaft Passionen? Dann sollten Sie am 2. Februar 2017 live in der Philharmonie oder am 13. März 2017 um 20.04 Uhr im Radio auf WDR 3 dabei sein!

Für nähere Informationen schauen Sie sich einfach die Seiten des WDR Sinfonieorchesters unter wdr-sinfonieorchester.de oder Facebook an.

**DO 2. Februar 2017
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
PlanM@Philharmonie –
Grubingers Groove**

Avner Dorman
Spices, Perfumes, Toxins!
für zwei Schlagzeuger und
großes Orchester

Igor Strawinskij
Le sacre du printemps
Bilder aus dem heidnischen
Russland

Martin Grubinger Schlagzeug
Johannes Wippermann Schlagzeug
WDR Sinfonieorchester Köln
Cristian Măcelaru Leitung
Isabel Hecker und **Johannes Büchs**
Moderation

VORSCHAU

DO 2. Februar 2017
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
PlanM@Philharmonie –
Grubingers Groove

Werke von **Avner Dorman** und
Igor Strawinskij

Martin Grubinger Schlagzeug
Johannes Wippermann Schlagzeug
WDR Sinfonieorchester Köln
Cristian Măcelaru Leitung
Isabel Hecker und **Johannes Büchs**
Moderation

SO 5. Februar 2017
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr
Flöte +

Werke von **Maurice Ravel, Domenico**
Scarlatti, Claude Debussy, Jean Cras und
Jean Françaix

Michael Faust Flöte
Andreas Mildner Harfe
Slava Chestiglazov Violine
Junichiro Murakami Viola
Eva Maria Klose Viola
Johannes Wohlmacher Violoncello

DO 9. Februar 2017
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

Kultur statt Kalorien!
Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr
eine Orchesterprobe des WDR Sinfonie-
orchesters Köln in der Kölner Philharmonie.

WDR Sinfonieorchester Köln
Heinz Holliger Leitung

DO 9. Februar 2017
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr
WDR Happy Hour – Klassik um Sieben

Robert Schumann
Zwei Balladen für Soli,
Chor und Orchester:
Des Sängers Fluch op. 139
Das Glück von Edenhall op. 143

Julia Borchert Sopran
Ingeborg Danz Alt
Christian Elsner Tenor
Manfred Bittner Bass
Daniel Schmutzhard Bariton
WDR Rundfunkchor Köln
Robert Blank Einstudierung
WDR Sinfonieorchester Köln
Heinz Holliger Leitung
Matthias Bongard Moderation

WDR 3 KONZERTE IM RADIO

MO 30. Januar 2017 / 20.04 Uhr
Royal Concertgebouw Orchestra
Der Neue: Daniele Gatti

Der neuen Chefdirigent des Royal Concert-
gebouw Orchestra machte direkt am ersten
Abend deutlich, wo der Weg hingehen soll

DI 31. Januar 2017 / 20.04 Uhr
Klavier-Festival Ruhr 2016
Solokonzert Fabian Müller

Der junge Pianist Fabian Müller präsentiert
Werke von Beethoven und Brahms

MI 1. Februar 2017 / 20.04 Uhr
WDR Rundfunkchor
Polarlichter – ChorPLUS

Der Chefdirigent des WDR Rundfunkchores,
Stefan Parkman, beleuchtet die Chortradition
seiner Heimat Schweden. Mit dabei sind
Uraufführungen und Chorwerke junger
schwedischer Komponisten

DO 2. Februar 2017 / 20.04 Uhr
WDR 3 Jazzfest 2017 in Gütersloh

Im Jazz ist es eher ein Exot: das Violoncello.
Jetzt stand dieses klassische Instrument im
Mittelpunkt

FR 3. Februar 2017 / 20.04 Uhr
NOW! Word Up!

Krzysztof Penderecki – Lukaspassion
In der mit Orchester und drei Chören groß
besetzten »Lukaspassion« begegnen sich
avantgardistische Tonsprache und eine
musikalische Verbeugung vor Bach

SA 4. Februar 2017 / 20.04 Uhr
WDR 3 Jazzfest 2017 in Gütersloh

Ein europäisches und ein deutsch-amerikani-
sches Gipfeltreffen: das Quartett Schaerer/
Wollny/Peirani/Parisien und die Reunion des
Pablo Held Trio mit John Scofield

SO 5. Februar 2017 / 20.04 Uhr
»Ezio«

Die Neue Düsseldorfer Hofmusik hat
Christoph Willibald Glucks »Ezio« zum ersten
Mal nach 257 Jahren wieder aufgeführt

MO 6. Februar 2017 / 20.04 Uhr
Concerto discreto
WinterNachtsMusik

Klänge der Nacht und des Winters –
das Bläseroktett der Akademie für
Alte Musik Berlin spielt Kompositionen
der Wiener Klassik

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der Sendung 30 Tage lang mit
dem WDR 3 Konzertplayer nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber
Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Michael Krügerke

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

Januar 2017
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Schmetterling © shutterstock/sunsoybutterfly;
J. Hruša © Zbynek Maderyc
Seite 2: K. Gomyo © Gabrielle Revere
Seite 4: Z. Kodály © akq-images
Seite 5: B. Britten © imago/United Archives Internatio
Seite 6: gebrochene Geige © mauritius images/Alamy
Seite 7: S. Prokofjew © WDR/INTERFOTO
Seite 9: Schwert © dpa Picture-Alliance/Emily Wab
Seite 10: K. Gomyo © Gabrielle Revere
Seite 11: J. Hruša © Petra Kláčková
Seite 12: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR
Seite 14: J. Hruša © Zbyněk Maděryč
Seite 15: M. Grubinger © Felix Broede

WDR Sinfonieorchester Köln
Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Prokofiev Britten

The Cello Symphonies

Sergei Prokofiev

Symphony Concerto for Cello an Orchestra E minor op.125

Benjamin Britten

Symphony for Cello and Orchestra op. 68

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Orfeo 2012/WDR The Cologne

Broadcasts 2011 (DDD)

Bestellnummer: C 847121 A

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester Köln
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester